

Inhalt

Einleitung	7
Sample und empirische Befunde	11
A. Qualitative Befunde	
1. Antike	19
Das Land der Bibel.....	21
Griechische und Römische Antike.....	24
2. Mittelalter	27
Wann und in welchem Zusammenhang werden Juden erstmals thematisiert?	28
Diaspora und Beziehung zur christlichen Umwelt.....	28
Das Ghetto vor dem Ghetto.....	31
Gelber Fleck.....	34
Geldverleih und Wucher	37
3. (Frühe) Neuzeit	44
4. Kaiserreich	49
Fortsetzung der Ausgrenzungsgeschichte	51
Minderheiten im (Ausgrenzungs-)Vergleich	54
Antisemitismus verstehen?.....	57
Autobiografien als „Verkehrsschilder“	62
5. Weimarer Republik	65
Juden in der Weimarer Kultur.....	65
Politische Morde als Bedrohung – das Beispiel Walther Rathenau	67
Die Republik als Errungenschaft	71
Juden in der Wirtschaft, Juden in der Wirtschaftskrise	72
Abwehr des Antisemitismus – ein Thema?.....	75
6. Nationalsozialismus	79
Antisemitismus, NS-Ideologie und Schuldfrage.....	79
Ausgrenzung und Verfolgung bis 1939/40	88

Holocaust.....	94
Widerstand	98
Täter- und Opferperspektiven	104
Arbeit mit Biografen.....	109
Konsequenzen, Erinnern und Gedenken	116
7. Nach 1945	120

B. Didaktische Herausforderungen

1. Didaktische Grundsätze	125
Multiperspektivität.....	125
Kontroversität	127
Gegenwartsbezug	130
Mehrdimensionalität	132
2. Wie erzählt man deutsch-jüdische Geschichte? Zur Frage der Begrifflichkeit	134
3. Das Sündenbock-Theorem.....	142
4. Das Sozialneid-Theorem	148
Geldverleih, Schulden und Neid im Mittelalter.....	149
Kapitalismus, Erfolg und Neid im Kaiserreich.....	150
5. Texte und Kontexte, Empathie und Hermeneutik.....	156
Empathie als Chance oder Grenze des Verstehens	157
Vorwissen und Vor-Urteil.....	161
Verstehen und Verständnis.....	162
Texte und Kontexte	163
6. Ikonographie – Wenn Bilder täuschen	165
Beispiel 1: Deportation von Juden.....	166
Beispiel 2: Die Kinder von Auschwitz	170
7. Die Fallstricke der Chrono-Logik.....	176
Abkürzungsverzeichnis der Schulbücher.....	182
Literatur.....	183

Einleitung

Der Titel „Fragen an die jüdische Geschichte“ erinnert an den Titel des Schulbuchklassikers „Fragen an die Geschichte“ aus den 70er Jahren. Inzwischen hat er sich längst verselbständigt und Eingang in Form von Kapitelüberschriften für Schulbücher oder wissenschaftliche Aufsätze gefunden, wenn es um übergreifende Fragestellungen oder Bestandsaufnahmen geht.¹ In diesem Sinn soll es in diesem Buch um jüdische Geschichte gehen: um eine Bestandsaufnahme vorhandener Darstellungen in Schulgeschichtsbüchern der jüngsten Generation und daraus ableitend um allgemeine sachliche und didaktische Fragestellungen für den Geschichtsunterricht.

Es gibt keine „Didaktik der jüdischen Geschichte“, sowenig es eine Didaktik zu bestimmten Epochen wie beispielsweise des Mittelalters gibt. Geschichtsdidaktik orientiert sich immer an allgemeinen Fragestellungen. Dennoch ergeben sich gerade im Hinblick auf die unterrichtliche Beschäftigung mit der jüdischen Geschichte einige Spezifika, die aus ihren Eigenheiten rühren. Daher geht es in diesem Buch um *Fragen an den Umgang mit jüdischer Geschichte* und die damit verbundenen didaktischen Herausforderungen.

Jüdische Geschichte bedeutet in diesem Buch in erster Linie die Betrachtung der deutsch-jüdischen Geschichte. Dort, wo transnationale Bezüge der jüdischen Geschichte in den Schulbüchern erkennbar waren, wurden diese aufgenommen. Ausgenommen von der Untersuchung wurden der Nahostkonflikt und dessen Wurzeln. Die Komplexität der Thematik und die damit verbundenen didaktischen Herausforderungen verdienen eine eigene Untersuchung.

Die Geschichte der Juden ist nicht die Geschichte des Antisemitismus. Die Trennung dieser beiden Perspektiven, wenngleich gerade erforderlich in der Vermittlung im Unterricht, wird in den Schulbüchern selten eingehalten. Dies hat zur Konsequenz, dass in unserer Untersuchung die Geschichte des Antisemitismus und seine Thematisierung eingeflossen sind. Ebenso schwierig gestaltete sich in der Praxis die Abgrenzung zu weiterführenden Fragestellungen, wenn es um die Behandlung bestimmter Epochen ging. Insbesondere der

1 Beispielsweise: Anno 11/12, Ausgabe Sachsen, 2008. Martin Sabrow: Die Diktatur des Paradoxons. Fragen an die Geschichte der DDR. In: Hans Günter Hockerts (Hrsg.), Koordinaten deutscher Geschichte in der Epoche des Ost-West-Konflikts. München 2003, S. 153-174.

Nationalsozialismus dominiert, nicht überraschend, zu großen Teilen die Wahrnehmung der jüdischen Geschichte in den Schulbüchern. Einige damit verbundene weiterführende, jedoch nur indirekt aus der jüdischen Geschichte herrührende Fragen wie die Behandlung der NS-Ideologie wurden dennoch aufgenommen. Das Werk ist aber keine Untersuchung über die Darstellung des Nationalsozialismus in deutschen Schulbüchern², auch erhebt es nicht den Anspruch auf eine systematische und erschöpfende Untersuchung auf dem Gebiet der Holocaust-Education. Das Buch bietet vielmehr auch einen Durchgang durch die jüdische Geschichte von der Antike bis in die Gegenwart entlang der Darstellungen und Materialien in den aktuellen Schulbüchern.

Die Bestandsaufnahme in den Schulbüchern im ersten Teil ist nicht als „Schulbuchschelte“ gedacht. Schulbücher sind eine „Art Seismograph für das jeweils auf gesellschaftlichem *common sense* beruhende hegemonialen Wissen“³, „Schulbuchwissen“ ist dementsprechend gesellschaftlich konsensfähiges Wissen. Schulbücher lassen sich auch als eine Ausdrucksform von Geschichtskultur deuten. Die Analyse gibt daher Aufschluss über die geschichtskulturelle Wahrnehmung von Juden und der gemeinsamen christlich-jüdischen Geschichte am Beispiel deutscher Schulbücher der Sekundarstufe I. Die Analysen und kritischen Bestandsaufnahmen sind zudem als Schärfung für einen genaueren Blick bei der Behandlung jüdischer Geschichte im Unterricht gedacht. Insbesondere der zweite Teil soll den Blick weiten, hier fließen nicht nur die Ergebnisse der zugrunde liegenden Schulbücher in die Analyse ein, sondern auch weitere Unterrichtsmaterialien und Schulbücher, die nicht Bestandteil des Samples für die empirische und qualitative Analyse waren. Die Ausführungen sollen Anregung und hoffentlich Anstoß für weitere notwendige Diskussionen über die didaktischen Erfordernisse bei der Vermittlung jüdischer Geschichte sein. Das Buch wendet sich daher an Lehrkräfte, Schulbuchautoren und Didaktiker.

Die Studie reiht sich in eine längere Tradition ein. Bereits 1960 gab der der Verband deutscher Studentenschaften aus eigener Initiative eine Untersuchung „zur Darstellung des Judentums in der Lehrerbildung und im Schulunterricht“ heraus⁴, 1963 publizierten Saul B. Robinsohn und Chaim Schatzker ihre Studie „jüdische Geschichte in deutschen Geschichtslehrbüchern“, die die Ergebnisse ihrer Untersuchung über bundesrepublikanische Schulgeschichtsbücher in den Volks- und Oberschulen enthält. Von 1981 bis 1985 bestand eine deutsch-israelische Schulbuchkommission. Ihr gehörten 18 Wissenschaftler, Historiker

2 Auf relevante Untersuchungen zur Darstellung des Holocaust in deutschen Schulbüchern wird an entsprechender Stelle Bezug genommen.

3 Simone Lässig: Wer definiert relevantes Wissen? Schulbücher und ihr gesellschaftlicher Kontext. In: Eckhardt Fuchs/Joachim Kahlert/Uwe Sandfuchs (Hrsg.): Schulbuch konkret. Kontexte Produktion Unterricht. Bad Heilbrunn 2010, S. 207.

4 Erziehungswesen und Judentum. Die Darstellung des Judentums in der Lehrerbildung und im Schulunterricht, hrsg. vom Verband Deutscher Studentenschaften (VDS), zusammengestellt von Ekkehart Krippendorff in Zusammenarbeit mit Dieter Bielenstein. München 1960.

und Geographen aus beiden Ländern an. Nach der Analyse der Schulbücher in beiden Ländern formulierten sie auf der Grundlage der Ergebnisse („Befunde“) Empfehlungen, von denen sich künftig Verlage, Schulbuchautoren und Lehrer leiten lassen sollten. Die insgesamt 13 Empfehlungen haben teils epochenspezifischen, teils epochenübergreifenden Charakter. In seinem Rückblick auf die eigene jahrzehntelange Schulbuchanalyse und -kritik bilanzierte Chaim Schatzker 1994, dass sich qualitativ in den Schulbüchern nicht viel verändert hatte⁵. Die Empfehlungen von 1985 haben, wie wir meinen, auch bis heute nichts von ihrer Bedeutsamkeit verloren.⁶

Martina Langer-Plän legte 1995 eine Studie zur „Darstellung und Rezeption deutsch-jüdischer Geschichte als didaktisches Problem“ vor.⁷ Die Ergebnisse der deutsch-israelischen Schulbuchkommission griff zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine Kommission des Leo Baeck Instituts auf. Diese führte den Gedanken der unterrichtlichen Anknüpfung und Verankerung deutsch-jüdischer Geschichte in den Lehrplänen fort. Die 2003 erschienene Schrift „Deutsch-jüdische Geschichte im Unterricht. Orientierungshilfe für Lehrplan- und Schulbucharbeit sowie Lehrerbildung und Lehrerfortbildung“⁸ listete entlang der klassischen Schulbuchabschnitte und -epochen grundlegende Inhalte auf, die es ermöglichen sollen deutsch-jüdische Geschichte als Teil der allgemeinen deutschen aber auch europäischen Geschichte in den Unterricht zu integrieren. Die Orientierungshilfe erfuhr die ausdrückliche Empfehlung der Kultusministerkonferenz. Anfang 2011 konstituierte sich eine Neuaufgabe der deutsch-israelischen Schulbuchkommission, auf deren Untersuchungsergebnisse in einigen Fällen zurückgegriffen wird. Neben einer Bestandsaufnahme der derzeitigen Lehrwerke sollen bis 2015 perspektivische Empfehlungen für einen zeitgemäßen, an den gesellschaftlichen Erfordernissen orientierten Geschichtsunterricht erarbeitet werden.

Das vorliegende Buch ist die erste umfassende Analyse seit der Untersuchung von Wolfgang Marienfeld aus dem Jahr 2000 zur Darstellung der jüdischen Geschichte in deutschen

5 Chaim Schatzker: Juden und Judentum in den Geschichtslehrbüchern der Bundesrepublik Deutschland. In: Thomas Lange (Hrsg.): Judentum und jüdische Geschichte im Schulunterricht nach 1945. Bestandsaufnahmen, Erfahrungen und Analysen aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Israel. Aschkenas – Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden, Beiheft 1, Wien u. a. 1994, S. 37-47.

6 Deutsch-israelische Schulbuchempfehlungen. Zur Darstellung der jüdischen Geschichte sowie der Geschichte und Geographie Israels in Schulbüchern der Bundesrepublik Deutschland – Zur Darstellung der deutschen Geschichte und der Geographie der Bundesrepublik Deutschland in israelischen Schulbüchern, Studien zur internationalen Schulbuchforschung. Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts, hrsg. von Ernst Hinrichs, Bd. 45, Braunschweig 1985.

7 Martina Langer-Plän: Darstellung und Rezeption deutsch-jüdischer Geschichte als didaktisches Problem. Frankfurt/M. 1995.

8 Deutsch-jüdische Geschichte im Unterricht. Orientierungshilfe für Lehrplan- und Schulbucharbeit sowie Lehrerbildung und Lehrerfortbildung, herausgegeben vom Leo Baeck Institut/Kommission für die Verbreitung deutsch-jüdischer Geschichte 2003. – 2011 erschien eine erweiterte und aktualisierte Fassung. Download über das Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt: www.pz-ffm.de.

Schulbüchern.⁹ Es wäre nicht ohne die Hilfe etlicher Personen möglich gewesen, die die Arbeit begleitet und unterstützt haben. Namentlich bedanken wir uns bei Christine Wern, Gottfried Kößler und den anderen Mitarbeitern des Jüdischen Museums Frankfurt und des Fritz Bauer Instituts. Die Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung (GEI) in Braunschweig und die Unterstützung durch deren Leitung, Simone Lässig und Eckhardt Fuchs, war für die Umsetzung des Projekts sehr hilfreich. Dirk Sadowski und sein Team am GEI waren stets bereit, fehlende Schulbuchseiten zu liefern. Irmtraud Hölscher lektorierte mit Sorgfalt das Manuskript. Laura Herr und Sonja Bischoff unterstützten als wissenschaftliche Hilfskräfte die Recherchen.

9 Wolfgang Marienfeld: Die Geschichte des Judentums in deutschen Schulbüchern (Theorie und Praxis, Band 72), Hannover 2000. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse publizierte Marienfeld zusammen mit einem Abriss der Schulbuchempfehlungen in der Vergangenheit im Jahr 2003. Wolfgang Marienfeld: Jüdische Geschichte im Schulbuch der Gegenwart. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 3/2003, S. 167-173.

Sample und empirische Befunde

Für die Untersuchung wurden 74 im Hinblick auf Bundesländer, Verlage und Schulstufen repräsentative Schulbücher der Sekundarstufe I ausgewertet¹⁰; 38 Werke aus dem Gymnasialbereich, 36 aus dem Gesamt-, Haupt- und Realschulbereich.¹¹ Im Gymnasialbereich wurden folgende Werke untersucht:

Expedition Geschichte, Forum Geschichte, Geschichte plus, Horizonte, Mosaik, Das waren Zeiten, Zeit für Geschichte, Zeiten und Menschen, Geschichte und Geschehen.

Für den Gesamtschul-, Haupt- und Realschulbereich wurden folgende Werke analysiert:

Entdecken und Verstehen, Geschichte kennen und verstehen, Geschichte erleben, Geschichte konkret, Von ... Bis, Zeitreise, geschichte real.

Damit wurden Werke aus folgenden Verlagen: Diesterweg, Cornelsen, Volk und Wissen, Westermann, Oldenbourg, Buchner, Schroedel, Schöningh, Klett – und den Bundesländern Sachsen-Anhalt, Berlin-Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen berücksichtigt.¹²

Für das Werk *Entdecken und Verstehen* wurden die Landesausgaben Berlin-Brandenburg und Niedersachsen, für *Zeitreise* die Landesausgaben Sachsen und Niedersachsen in das Sample aufgenommen, sodass Länderausgaben verglichen und grundsätzliche Unterschiede in der Konzeption festgestellt werden konnten. Verglichen wurde auch die Neuauflage von *Entdecken und Verstehen* Niedersachsen aus dem Jahr 2009 mit der älteren Ausgabe aus dem Jahr 2004.

10 Zu den genauen bibliographischen Angaben und den im Weiteren benutzten Abkürzungen der Werke vgl. den Anhang im Buch.

11 Jahrgangsdoppelausgaben wurden als ein Werk gezählt. Bedingt durch den Wechsel von G9 zu G8 befinden sich sowohl G8- als auch G9-Werke im Sample.

12 Ein weiteres Kriterium war, dass die Werke durchgängig, d.h. in allen dafür konzipierten Jahrgangsstufen vorhanden waren. Alle Werke sind in den Beständen des Georg-Eckert-Instituts zu finden.

Zur empirischen Erschließung des Themengebietes wurde zunächst der Stichwortindex der Bücher erfasst. Folgende Stichworte waren für die Erhebung maßgeblich¹³: Israel, Israeliten, Palästina, Juden, Judentum, Judenverfolgung, Antisemitismus, Zionismus, Diaspora, Ghetto (Getto), Emanzipation, Nahost.

Im ersten Arbeitsdurchgang wurden auf dieser Basis die entsprechenden Seiten, Text- und Bildstellen erfasst und gescannt. Damit ergab sich ein Untersuchungskorpus von ca. 2000 Seiten, einschließlich Inhaltsverzeichnis und Index.

Anschließend wurden die Seiten nach Umfang und Zusammensetzung ausgewertet, wobei zwischen Autorentexten, Textquellen, Bildmaterial und Arbeitsaufträgen unterschieden wurde. Die Texte wurden nach „Sinneinheiten“ ausgezählt, d.h. gezählt wurden alle Zeilen, die einen inhaltlichen Sinnbezug zum Stichwort besitzen. Beim Bildmaterial wurde der Anteil der Größe der Abbildungen zur jeweiligen Schulbuchseite ermittelt – eine Auszählung nach Zeilen ist nur bedingt aussagekräftig, da die Spaltenzahlen (von 1spaltig bis 3spaltig) in den Schulbüchern variieren – und die Werte auf den Umfang einer Schulbuchseite standardisiert, um Vergleichbarkeit herzustellen. Bezugsgröße war eine Schulbuchseite des jeweiligen Werkes.¹⁴

Anteile jüdischer Geschichte

Gymnasialwerke	Inhaltsseiten Gesamt	Inhaltsseiten jüdische Geschichte	Inhaltsindex ¹⁵
Expedition Geschichte	692	13,3	1,92
Forum Geschichte	1184	27,2	2,30
Geschichte plus	585	13	2,22
Horizonte	923	17	1,84
Mosaik	827	22,2	2,68
Das waren Zeiten	976	37	3,79
Zeit für Geschichte	1216	29	2,38
Zeiten und Menschen	938	17	1,81
Geschichte und Geschehen	1139	22,1	1,94
Gesamt	8481	194,8	2,30

13 Die Geschichte des Antisemitismus ist weder identisch mit der jüdischen Geschichte noch ein Teilgebiet davon. Dennoch erscheint die Berücksichtigung dieses Themas für die Analyse sinnvoll. Das Stichwort „Judenverfolgung“ schloss auch die Begriffe „Holocaust“ und „Shoah“ ein. Auch der Umfang, in dem der Nahostkonflikt thematisiert wurde, wurde erfasst, ist jedoch nicht Gegenstand der Untersuchung. Das Thema ist komplex genug, um eine eigene Untersuchung zu verdienen. Siehe dazu auch Wolfgang Geiger: Zwischen Scham und Vorurteil. Das Thema Israel im Schulunterricht – und nicht nur da. In: Begegnungen – Zeitschrift für Kirche und Judentum, Nr. 2/2009, S. 8-15.

14 Den Autoren ist bewusst, dass Schulbuchseite nicht gleich Schulbuchseite ist, da auch hier durch das unterschiedliche Layout (Seitengröße, Schriftgröße usw.) der Informationsumfang differiert. Wir haben weitere aufwändige empirische Überlegungen angestellt und exemplarisch durchspielt; letztlich haben wir sie aber verworfen, da keine grundlegend abweichenden oder neuartigen empirischen Erkenntnisse zu erwarten waren.

15 Inhaltsindex = (Inhaltsseiten jüdische Geschichte/Inhaltsseiten Gesamt) x 100; entspricht dem prozentualen Anteilswert.

16 Werte in Klammern beziehen sich auf die Neuausgabe.

GHR-Werke	Inhaltsseiten Gesamt	Inhaltsseiten jüdische Geschichte	Inhaltsindex ¹⁵
Geschichte kennen und verstehen	758	17	2,24
Geschichte erleben	955	26,5	2,77
Geschichte konkret	529	16	3,02
Von . . . Bis	838	9	1,07
Zeitreise (Sachsen)	526	21,5	4,08
Zeitreise (Niedersachsen)	660	20,4	3,09
Reise in die Vergangenheit	786	20	2,54
Entdecken und Verstehen (Brandenburg) ¹⁶	815	12,5 (18,5)	1,53 (2,23)
Entdecken und Verstehen (Niedersachsen)	837	24	2,87
Geschichte real	652	16,6	2,54
Gesamt	7356	183,5 (189,5)	2,49 (2,58)
Total (Alle Werke)	15837	378,3 (384,3)	2,39 (2,43)

Bei den einzelnen Schulformen ist beim Anteil der jüdischen Geschichte kein großer Unterschied festzustellen; der Anteil im GHR-Bereich ist geringfügig größer. Nimmt man beide Bereiche zusammen, geht es auf durchschnittlich 2,4 von 100 Schulbuchseiten um jüdische Geschichte. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Werken wirkten auf den ersten Blick nicht sonderlich bemerkenswert; vergleicht man aber die oberen und unteren Spitzenwerte, fällt auf, dass in *Das waren Zeiten* (3,79) doppelt so viel jüdische Geschichte präsentiert wird als in *Zeiten und Menschen* (1,81). Noch deutlicher sind die Unterschiede zwischen der Sachsen-Ausgabe von *Zeitreise* – 4,08 Seiten – und dem Werk *Von ... Bis* – 1,07 Seiten. Damit ist der Anteil jüdischer Geschichte in der *Zeitreise*-Ausgabe fast viermal höher.

Auch innerhalb der Länderausgaben gibt es Schwankungen, wie die Tabelle zeigt. So liegt der Anteil jüdischer Geschichte in *Zeitreise Sachsen* bei knapp 4%, in der Niedersachsen-Ausgabe hingegen bei 3%. In der Neuauflage von *Entdecken und Verstehen* (Berlin/Brandenburg) wurde das NS-Kapitel um sechs Seiten erweitert.

Anteile jüdischer Geschichte/Kapitel NS-Geschichte

Gymnasialwerke	Inhaltsseiten NS-Kapitel	Inhaltsseiten jüdische Geschichte	Inhaltsindex
Expedition Geschichte 2	102	12	11,76
Forum Geschichte 9	66	8	12,12
Geschichte plus 9/10	62	12	19,35
Horizonte 3	76	13	17,11
Mosaik B 9	62	13	20,97
Das waren Zeiten 4	78	22	28,21
Zeit für Geschichte 4	61	18	29,51
Zeiten und Menschen 4	81	9	11,11
Geschichte u. Geschehen 5	75	15	20,00
Gesamt	663	122	18,40

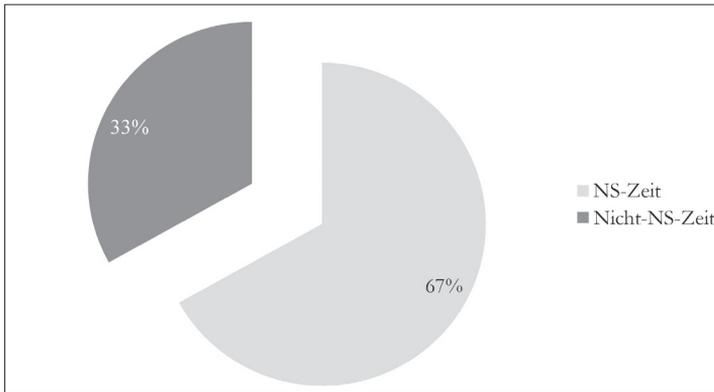
GHR-Werke			
Geschichte kennen und verstehen 9	54	6	11,11
Geschichte erleben 4	76	14	18,42
Geschichte konkret 4	52	12	23,08
Von ... Bis 3	64	6	9,4
Zeitreise 3 (Sachsen)	54	9	16,67
Zeitreise 3 (Niedersachsen)	56	8	14,28
Reise in die Vergangenheit 4	78	9	11,5
Entdecken und Verstehen 9/10 (Brandenburg)	60 (62)	11 (17)	18,33 (27,41)
Entdecken und Verstehen 3 (Niedersachsen)	90	22	24,44
Geschichte real 3	41	9	21,95
Gesamt	625 (627)	106 (112)	16,9 (17,86)
Total (Alle Werke)	1288	228 (234)	17,7 (18,17)

Zu den NS-Kapiteln wurden auch die Großkapitel gezählt, die sich über den Nationalsozialismus hinaus mit Totalitären System beschäftigen und den Zweiten Weltkrieg mit einbeziehen (z.B. „Totalitäre Herrschaft und Zweiter Weltkrieg“¹⁷). Die Werte belegen, dass jüdische Geschichte innerhalb dieser Epoche einen signifikanten Stellenwert einnimmt. Durchschnittlich 18% der entsprechenden Kapitelseiten beschäftigen sich mit dem Schicksal der Juden in der Zeit des Nationalsozialismus, wobei die Anteile innerhalb der einzelnen Werke durchaus stark schwanken können. Auch hier ergibt der Vergleich von Werken unterschiedlicher Schulformen keinen wesentlichen Unterschied im Durchschnittswert.

Die Werte weisen aber auch darauf hin, dass die NS-Zeit vom Umfang her bei der Darstellung jüdischer Geschichte dominiert. Dies belegen auch die Auswertungsergebnisse, wenn man die jüdische Geschichte nach „NS-Zeit“ und „Nicht-NS-Zeit“ aufschlüsselt. Der Anteil der NS-Geschichte an der jüdischen Geschichte beträgt im Gesamtsample gut zwei Drittel.

17 Das waren Zeiten 4.

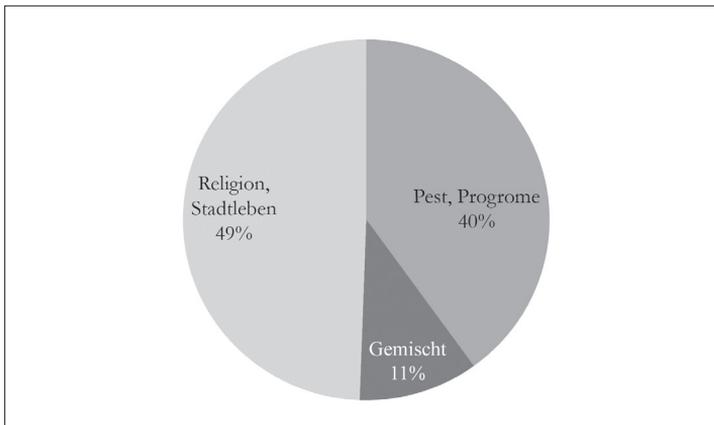
Verteilung jüdischer Geschichte



Aufgeschlüsselt nach Schulformen ergibt sich eine noch stärkere Dominanz der NS-Geschichte im GHR-Bereich. Gut 72% der jüdischen Geschichte beziehen sich auf diese Epoche, lediglich 28% auf andere Zeitabschnitte, während es im Gymnasialbereich knapp 37% sind, dementsprechend fallen dort 63% der Schulbuchseiten mit jüdischer Geschichte in den Bereich der NS-Zeit.

Die zweitwichtigste Epoche in der Darstellung der jüdischen Geschichte in den Schulbüchern ist mit fast 11% der Gesamtseitenzahl das Mittelalter.¹⁸ Schlüsselte man die hier behandelten Themen und Perspektiven etwas auf, so ergibt sich das folgende Bild:

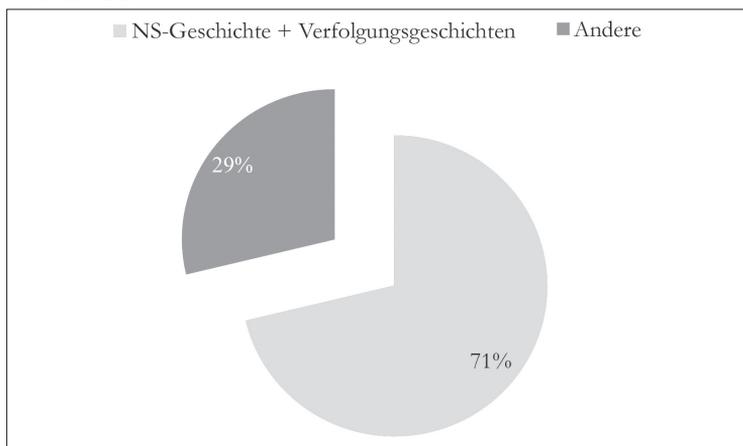
Darstellung jüdischer Geschichte (Mittelalter)



18 Da nicht alle Lehrpläne die Behandlung des Mittelalters vorsehen, gibt es auch Werke, die auf die Darstellung verzichten z. B. *Expedition Geschichte*.

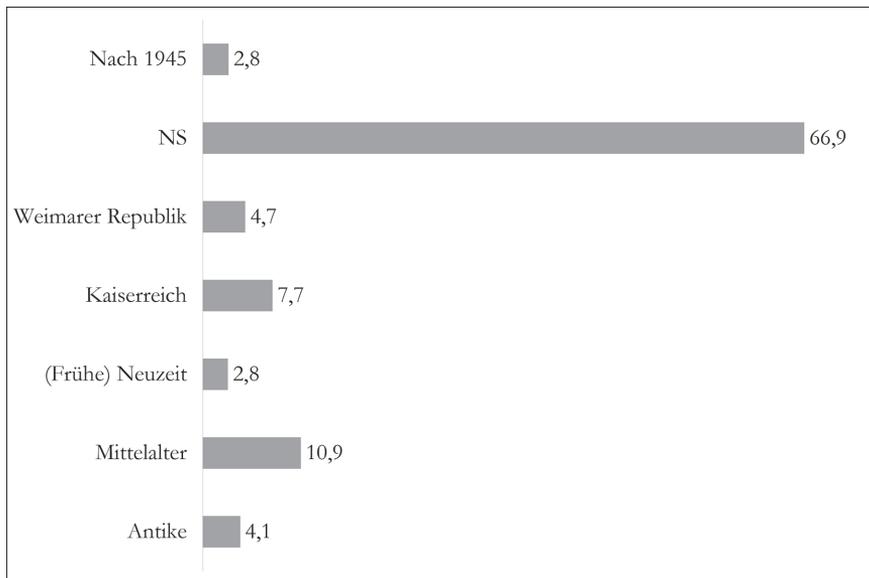
Rechnen wir die Verfolgungsgeschichte im Mittelalter (Pogrome im Zusammenhang mit den Kreuzzügen und der Pest) und die der NS-Zeit zusammen, zeigt sich, wie stark die Verfolgungsgeschichte die Darstellung jüdischer Geschichte in den Schulbüchern prägt. Mehr als 70% der Darstellungen beziehen sich auf die Ausgrenzungs- und Verfolgungsgeschichte der NS-Zeit und des Mittelalters. Insgesamt ist der Anteil der Verfolgungsgeschichte sogar noch höher anzusetzen, da in die Kategorie „Andere“ in der nachfolgenden Graphik auch das Kaiserreich und die Weimarer Republik einbezogen wurden. Beim Kaiserreich ist in den Schulbüchern die Entstehung des „Modernen Antisemitismus“ ein wesentlicher inhaltlicher Aspekt, und auch bei der Weimarer Republik werden Antisemitismus und Ausgrenzungserfahrungen an etlichen Stellen angesprochen (siehe dazu die Ergebnisse der qualitativen Analyse).

Verfolgungsgeschichte



Die Aufschlüsselung nach den Epochen, in denen die jüdische Geschichte vorkommt, ergibt das folgende Bild. Aus pragmatischen Gründen umfasst die Kategorie „(Frühe) Neuzeit“ die Zeit vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gründung des Kaiserreichs. Hier zeigt der geringe Wert (2,8), wie untergeordnet der Stellenwert beispielsweise der des Zeitalters der Emanzipation und Aufklärung ist.

Verteilung nach Epochen



Die Häufigkeit bestimmter Themen sagt noch nichts über die Qualität der Behandlung des Themas aus, aber die quantitative Berücksichtigung der jüdischen Geschichte in einer Epoche ist die Voraussetzung für eine adäquate Behandlung. Die Werte für die Epochen in unserem Sample beanspruchen keinen Absolutheitsanspruch; ein anderes Sample könnte eine leicht abweichende Verteilung ergeben. Die vorliegenden Ergebnisse sind jedoch insofern repräsentativ, als sich an dem „Ranking“ innerhalb der Epochen nichts ändern würde: Stiefmütterliche Berücksichtigung der Zeit nach 1945 und der Neuzeit, geringe Aufmerksamkeit für die Antike und die Weimarer Republik, stärkere Berücksichtigung des Mittelalters und des Kaiserreiches, Dominanz der NS-Zeit.¹⁹

¹⁹ Die Verteilung der Epochen steht der Darstellung jüdischer Geschichte in dem vierbändigen Werk des Leo Baecks Instituts diametral entgegen. Vgl. Leo Baeck Institut: Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit. Band 1: 1600-1780 mit einem umfangreichen Kapitel zum Mittelalter; Band 2: 1780-1871; Band 3: 1871-1918; Band 4: 1918-1945. München 1996/97.